

FONDS LADEN

III. QUARTAL 2018

- KAPITAL TOTAL RETURN AMI
(WKN: A0MY08)
- KAPITALAUFBAU PLUS AMI
(WKN: A0MY1C)



DACHFONDSBERICHT III. QUARTAL 2018

- Marktbericht
- Börsenampel
- Fondsstrategien





Marktbericht

Die Spannungen in den Schwellenländern – allen vorweg in Venezuela, Argentinien, Brasilien und Türkei – schlagen sich mittlerweile auch in Währungen nieder, die nicht direkt etwas mit diesen Unruheherden zu tun haben. Auch in Indonesien und Indien schlagen sich die Zentralbanken mit abstürzenden Landeswährungen herum. Am schlimmsten sind jedoch die Länder betroffen, in denen autoritäre Regimes mit kruden Wirtschaftstheorien in die Zinspolitik ihrer Zentralbanken hineingrätschen.

Erdogans Annahme, hohe Zinsen führten zu Inflation, wird gerade einem harten Realitäts-Bodycheck unterzogen. Jedenfalls wurde „seine“ Zentralbank im September doch noch aktiv und hat die Zinsen auf 24% angehoben, um der Inflationsrate von zuletzt knapp 18% wirksam zu begegnen. Auch wenn Erdogan natürlich eine Bestätigung seiner Theorie direkt aus den Zahlen ablesen könnte, indem er einfach Ursache und Wirkung vertauscht bzw. Korrelation mit Kausalität.

Venezuela streicht gleich fünf Nullen von der Landeswährung und will die Hyperinflation durch einen phantasievollen Schritt in den Griff bekommen: die Koppelung des Bolivar an die Kryptowährung Petro. Diese wurde im Frühjahr gestartet und glänzt durch eine angebliche Anbindung an die Ölreserven des Landes. Das Problem ist nur: wie Inhaber des Petro die Wandlung in Öl vornehmen können ist undefiniert, keine Kryptobörse bietet derzeit den Handel Petro/Bitcoin an, coinmarketcap.com kennt den Petro überhaupt nicht, und wo die angeblich in den Petro geflossenen 3,3 Mrd. USD hin sind, weiß offenbar auch nur Maduro persönlich. Ironischerweise ist der Strompreis in Venezuela derartig subventioniert, dass es aktuell als weltweit günstigster Standort für Bitcoin-Mining ermittelt wurde. So könnten sich technisch versierte Venezolaner wenigstens selber ein wenig Hartwährung errechnen. Dagegen muß es aus Sicht dieser Schwellenländer gera-

dezu niedlich anmuten, dass wir uns in Europa Sorgen um Italien machen, weil die neue Regierung in Italien es mit dem Stabilitätspakt nicht so eng sieht.

Währenddessen dreht der Handelskonflikt „US gegen alle anderen“ immer neue Runden. Handelsabkommen wurden fast wieder geschlossen, nachdem man aus dem alten ausgetreten war, und gegenüber China wurden Strafzölle in Höhe von 200 Mrd. EUR beschlossen. Um die eigenen Bauern von den Auswirkungen der Strafzölle abzuschirmen, beschließt Trump 12 Mrd. USD Agrarsubventionen, sehr zum Leidwesen seiner Partei, in deren Weltbild so etwas sozialistisches eigentlich überhaupt nicht hineinpasst.

Die Aktienmärkte entwickeln sich dementsprechend unterschiedlich. Die US-Indizes liegen in diesem Jahr im sehr positiven Bereich, gefolgt von Japan mit moderaten Gewinnen. Die Schwellenländer bilden zusammen mit dem DAX dagegen das Schlußlicht, während der EuroSTOXX50 weitgehend unverändert ist. Es ist bemerkenswert, dass Europa sich in diesem Jahr in der Performance eher an den Schwellenländern als an USA und Japan orientiert.

Natürlich wäre es bequemer für alle Anleger, wenn die Indizes sich immer im Gleichschritt bewegen würden. Aber in der unterschiedlichen Entwicklung liegen auch Chancen, die man sich zunutze machen sollte. Langfristig liefert jeder Aktienmarkt seine individuelle Risiko-prämie an den Anleger, der so lange an ihm festhalten kann. Und wenn man insgesamt optimistisch eingestellt ist, dann geht man auch davon aus, dass kurzfristige Krisen, aber auch globalere Themen wie Armut und Klimawandel durch viel Arbeit und Forschung und Entwicklung gelöst werden können.

Derart optimistischen Anlegern ist zu raten, die auseinanderlaufenden Entwicklungen antizyklisch zu nutzen: Gewinne in US-Aktien mitnehmen und EM- und DAX-Aktien günstig nachkaufen, um die strategische Portfoliogewichtung wieder herzustellen.



Ausblick

Das 4. Quartal 2018 wird durch die weitere Entwicklung des Handelsstreites zwischen den USA und dem Rest der Welt, insbesondere Kanada und China, gekennzeichnet sein. Dieses Thema überschattet weiterhin die aktuell guten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in allen großen Regionen der Welt und trübt die Aussichten für 2019. Auch die erwartete Zuspitzung des Konfliktes zwischen den USA und dem Iran wird negativ für die Märkte sein. Von der Zinsseite wird im vierten Quartal 2018 kein Störfeuer erwartet, jedoch lässt sich mit zinstragenden Investments auch weiterhin kaum etwas verdienen. An einem weltweit breit diversifizierten Aktienportfolio mit eingebauter Investitionsgradsteuerung führt vor diesem Hintergrund weiterhin kein Weg vorbei, da es auch weiterhin die Gefahr von deutlichen Rückschlägen gibt.

Die Börsenampel im 3.Quartal 2018

Die Ampelfarbe stand gegen Ende des 3. Quartals auf Gelb. Der durchschnittliche Investitionsgrad der Ampel betrug 60%. Insbesondere die Gelbphase Anfang September schützte die Aktienbestände vor zu starken Verlusten in Europa und den Schwellenländern. Am Ende des 3. Quartals waren 11 der 21 in die Berechnung einbezogenen G20-Aktienindizes in einem Abwärtstrend.

Kapital Total Return AMI

Der Fonds arbeitet mit einem im Anlagegremium vorgegebenen Risikobudget von bis zu 10%. Risk@Work passt wöchentlich sowie monatlich das Risiko im Fonds an das jeweils aktuelle Risikobudget an. Im dritten

Quartal 2018 war der Fonds nach Berücksichtigung des Risikokapitals und der Futures durchschnittlich zu 93% investiert. Mit +0,11% konnten sich der Fonds in den volatilen Märkten des letzten Quartals behaupten.

Ende Juli wurde die strategische Asset Allokation adjustiert. Die im Februar opportunistisch erhöhte Quote des Segments Volatilität wurde wieder auf 10% reduziert, und im Gegenzug globale Unternehmensanleihen von 0% auf 10% zugekauft. Des Weiteren stieg die Gewichtung der Schwellenländeranleihen um 5%, auf Kosten der High Yield Quote. Im Zeitraum Übergewichtung von Volatilität lief diese signifikant besser als Unternehmensanleihen, die wir von Februar bis Ende Juli überhaupt nicht im Bestand hatten.

Wie bereits erwähnt zeigten die Aktienmärkte ein differenziertes Bild, die amerikanischen Märkte liefen weiter nach oben. So konnte sich der Ossiäm Shiller Barclay Cape mit +9,79%, gemessen in EUR, erneut an die Spitze des Performanceranking setzen. Mit 4,12% im Plus trug der DWS CROCI Sector Plus Fonds positiv zum Gesamtergebnis bei. Mit 0,68% konnte hier der BlackRock Strategic European Opportunities nicht Schritt halten.

Die Anleihen der Schwellenländer stiegen im Juli zunächst, um dann im Zuge der Türkeikrise und den Spannungen der Schwellenländer wieder nachzugeben. Am Ende des Quartals lieferten sie positive Ergebnisse mit durchschnittlich +1,88%. Mit +1,72% konnten sich Hochzinsanleihen nach einem schwachen zweiten Quartal erholen.

Beide Fonds im Market Neutral Segment, Old Mutual Global Equity Absolute Return und Marshall Wace Liquid Alpha zeigen seit Mitte September einen Aufwärtstrend.



Kapitalaufbau Plus AMI

Der Fonds lief im abgelaufenen Quartal mit 0,01% seitwärts. Um die sich an den Emerging Markets bietenden Möglichkeiten antizyklisch auszunutzen, wurde die Quote im Fonds Ende Juli auf 25% gesetzt. In Summe liegt der Fokus des Fonds weiterhin auf amerikanischen und europäischen Aktien. Mit Beginn des vierten Quartals wird ein neues antizyklisches Modell zur Identifizierung unterbewerteter Sektoren implementiert. Über Momentum- und Valuekennzahlen werden Sektoren des MSCI World ermittelt, die auf langfristige Sicht im Vergleich zum Index schlechter abgeschnitten haben und in Zukunft eine Trendumkehr erkennen lassen.

Auch im Kapitalaufbau+ AMI lag der der Ossiam Shiller Barclay Cape mit +9,79% an der Spitze des Performancerankings, gefolgt vom Robo Global Robotics and Automatisierung mit 6,08%, der in den Megatrend Automatisierung investiert. Der DWS CROCI Sector Plus Fonds vervollständigt das Siegereppchen.

Schwellenländeraktien mussten gemessen in USD Verluste hinnehmen. Der Hermes Global Emerging Markets Fund lag mit -1,48% und der Fidelity Asian Smaller Companies mit -2,51% im Minus.

Ein differenziertes Bild zeigten Small Caps. Mit -1,10% performte der MSCI Small Europe Small Cap schlechter als der EuroStoxx 50. Mit 0,13% schlug der SLI Smaller Companies die Benchmark, während der Lupus Alpha Smaller Companies leicht underperformte.

Nach seinem überragenden Ergebnis im letzten Quartal in Höhe von 7,95%, musste der BlackRock World Mining Fund in den letzten drei Monaten -4,32% abgeben. Um die Verluste in Relation zu setzen, macht es Sinn einen Blick auf andere Rohstoffe zu werfen. So verlor der NYSE Arca Gold BUGS Index, der sich aus 18 international tätigen Goldminen zusammensetzt, im gleichen Zeitraum -19,01%. Die ebenfalls den Branchenthemen zugeordneten Fonds VE-RI Listed Real Estate und VE-RI Listed Infrastructure lieferten mit +1,29% und +0,62% erneut positive und bessere Ergebnisse als ihre Benchmarks ab.

Über den Berater

Die Veritas Institutional GmbH betreut etwa 7 Mrd. EUR für institutionelle Kunden in Deutschland. Insbesondere mit Hilfe von langjährig in der Praxis eingesetzten, selbst entwickelten Methoden zur Risikomessung und -steuerung sowie zur Investitionsgradsteuerung bei Aktien und Renten ist die Gesellschaft im deutschen Asset Management Markt erfolgreich. Die Gesellschaft verfügt über langjährige Erfahrung in der Fondsselektion.

 **FONDS LADEN**
MÜNCHEN | REGENSBURG | MILTENBERG | STUTTGART | FRANKFURT

www.fonds.laden.de

Sauerbruchstraße 2
81377 München
Fon 0 89 - 125 918 520

Schikanederstraße 2b
93053 Regensburg
Fon 0 941 - 698 18 30

Engelplatz 59-61
63897 Miltenberg
Fon 0 93 71 - 948 67 11

Untere Neue Str. 1
73257 Köngen
Fon 0 70 24 - 927 258 3

Mühlstr. 4
63165 Mühlheim
Fon 0 61 08 - 70 86 18

Wichtiger Hinweis: Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann das Team der Fonds Laden Gesellschaft für Anleger mbH für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernehmen. Die Angaben dienen der Unterrichtung, sind aber keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Dieses Dokument dient nur zur Information und soll Ihre selbstständige Anlageentscheidung erleichtern. Es ersetzt nicht die Beratung durch den FondsLaden. Alleinverbindliche Grundlage für den Erwerb ist der jeweils gültige Verkaufsprospekt. Investmentfonds unterliegen dem Risiko sinkender Anteilspreise, da sich Kursrückgänge bei dem im Fonds enthaltenen Wertpapieren bzw. der zugrundeliegenden Währung im Anteilspreis widerspiegeln. Erträge bzw. Ergebnisse der Vergangenheit sind keine Garantie für die Zukunft.